

Erkennet täglich, ansonsten
am Montag, um 6 Uhr früh.
Die Administration befindet sich in
der Buchdruckerei und Papier-
handlung Jos. Krumboltz,
Bianca Carl 1, ebenerdig,
und die Redaktion Via Saffano 21,
Zeschau Nr. 58. — Sprech-
stunde der Redaktion: von 4—5 Uhr
nachmittags. Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post monatlich 2 Kronen
10 Heller, vierteljährig 7 Kronen
20 Heller, halbjährig 14 Kronen
10 Heller und ganzjährig 28
Kronen 80 Heller. (Für das
Ausland erhöht sich der Preis um
die Differenz der erhöhten Post-
gebühren.) — Preis der ein-
zelnen Nummern 6 Heller.
Eingeliefert in allen
Staaten.

Polauer Tagesblatt

Konkurrenz und Einführungen
Sonderate) werden in der Über-
sichtsliste (Verlag: Buchdruckerei
und Papierhandlung Jos. Krumboltz,
Bianca Carl Nr. 1) entgegenge-
kommen. — Unwichtige Anzeigen
werden von allen größeren An-
zeigungsverlagern übernommen. —
Sonderate werden mit 20 Heller
für die einmal gesaltene Zeile,
Reklamemotiven im redaktionellen
Teil mit 1 Krone für die Zeile,
in gewöhnlich gedruckter Schrift im
ersten Anzeiger mit 4 Heller, ein-
seitiggedruckt mit 8 Heller berechnet.
Für bezahlte und sofort eingestellte
Sonderate wird der Betrag nicht
rückgestellt. — Verlegem-platz
arbeiten seitens der Administration
nicht beigestellt.
Sch. Karaffe-Konto
Nr. 184.575.

10. Jahrgang.

Polá, Sonntag 13. Dezember 1914.

Nr. 2983.

Die Gesamtverluste der Russen betragen in den Kämpfen in Polen 150.000 Mann.

Der amtliche Tagesbericht.

Die Vertreibung der Russen aus den Karpaten. — Die Befragung von Przemyśl nimmt 700 Russen gefangen.

Wien, 12. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart: 12. Dezember, mittags:

Ungeachtet aller Schwierigkeiten des winterlichen Ge-
birgslandes setzten unsere Truppen die Vorrückung
in den Karpaten unter fortwährendem siegreichem Er-
folg, in denen gestern über 2000 Russen gefangen
genommen wurden, unauffhaltsam fort. Die Pässe west-
lich des Lypowersattel sind wieder in unserem Besitz.
Im Raume südlich Gorka—Grybow und Neufundz
begannen größere Kämpfe. Die Schlacht in Westgalizien,
deren Front sich aus der Gegend östlich Tymbar bis
in den Raum östlich Krakau hinzieht, dauert fort. Ge-
schickliche Abwehr wider mehrere Angriffe der Russen in
unserer Artilleriefeuer zusammen. Die Lage in Polen
hat sich nicht geändert.

Die Befragung von Przemyśl brachte von ihrem
letzten Ausfall 700 gefangene Russen und 18 erbeutete
Maschinengewehre mit sehr viel Munition heim.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von
Höfer, Generalmajor.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Die Niederlagen der Russen.

Berlin, 12. Dezember. (R.-B.) Das Wolffbü-
reau meldet: Großes Hauptquartier, am 12. Dezem-
ber: Die Räumung von Lodz durch die Russen geschah
heimlich des Nachts, daher ohne Kampf und zunächst
unbemerkt. Sie war aber nur das Ergebnis der vor-
hergehenden dreitägigen Kämpfe. In diesen hatten die
Russen ganz ungeheure Verluste. Besonders durch un-
sere schwere Artillerie. Die verlassenen russischen Schüt-
zengräben waren mit Toten bruchstücklich angefüllt. Nach
wie in den gesamten Kämpfen des Ostheeres, nicht ein-
mal bei Tannenberg, sind unsere Truppen über soviel
russische Leichen hinweggeschritten, wie bei den Kämp-
fen um Lodz, Lowicz und überhaupt zwischen Pabianice
und der Weichsel. Obgleich wir die Angreifer waren,
blieben unsere Verluste hinter denen der Russen weit
zurück. Wir haben insbesondere im Gegensatz zu ihnen
ganz unverhältnismäßig wenig tote verloren. So fielen
bei dem bekannten Durchbruch unseres 25. Reservekorps
von diesem Heeressteil nur 120 Mann, gewiß eine
auffallend niedrige Zahl. Für die Verhältnisse beim
Feinde ist demgegenüber bezeichnend, daß allein auf
einer Höhe südlich Lutomiensk (westlich Lodz) nicht
weniger als 887 tote Russen gefunden und bestattet
worden sind. Auch die russischen Gesamtverluste können
wir, wie in den früheren Schlachten ziemlich zuverlässig
schätzen. Sie betragen in den bisherigen Kämpfen in
Polen mit Einschluß der von uns erbeuteten 80.000 Ge-
fangenen, die inzwischen mit der Bahn nach Deutsch-
land abgeführt worden sind, mindestens 150.000
Mann. Oberste Heeresleitung.

Lodz nach der Einnahme.

Berlin, 12. Dezember. (R.-B.) Das Wolffbü-
reau meldet: Großes Hauptquartier, 12. Dezember. Die Stadt
Lodz hat durch die jüngsten Kämpfe von ihrem Besitz sehr
wenig gelitten. Einige Vororte und Fabrikanlagen
außerhalb des Stadtbezirkes haben Beschädigungen auf-
zuweisen, doch ist das Innere der Stadt fast völlig un-
versehrt. Das Grand Hotel, in dem sich ein reger
Verkehr abspielt, ist unbeschädigt. Die elektrische Stra-
ßenbahn verkehrt ohne Störung, wie in Friedens-
zeiten.

Die Kämpfe in den Karpaten.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. (E.) Der
Kriegsberichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ berichtet:
Kriegspressquartier, 10. Dezember. Ich wohnte per-
sönlich den Kämpfen um Bartfa bei, wo sich das Zen-
trum der russischen Stellungen längs der galizisch-unga-
rischen Grenze befand. Die Russen hatten sich in drei-
fachen Linie auf den dominierenden Höhen verschanzt,
wurden aber durch einen Flankenangriff aus diesen
vertrieben. Die weit vorgeschobene Artilleriedivision, bei

der ich mich befand, unterstützte unseren Infanteriean-
griff, der unaufhaltsam Raum gewann, durch intensives
Feuer und erreichte binnen einer Stunde eine Distanz-
steigerung von zweitausend auf viertausend Schritte. Die
Truppen an dieser Stelle der Front, deutsch-böhmische
und Kärntner, waren bewundernswürdig. Der Erfolg
im Zentrum vom 8. d. M. scheint heute zur Aufgabe
der ganzen russischen Linie geführt zu haben. Von un-
seren Truppen, die, soweit ich selbst es sah, durchweg
warm ausgerüstet und sehr gut versorgt waren, sind
viele Reserven noch nicht eingesetzt worden. Leider
wurde es durch die Verwundungen zur Gewissheit, daß
nun auch die Russen eine Art von Dum-Dum-Geschossen
verwenden. Aufgefundenen Patronenpatronen zeigen einen
flachen Bleikern, der aus dem vorn offenen Stahlmantel
ragt. Die hierdurch hervorgerufenen furchtbaren Zer-
störungen wurden seit etwa zwei Wochen in den Karpa-
thenkämpfen beobachtet.

Ich gewann den Eindruck, daß nun die zweite Pe-
riode dieser Kämpfe zum Abschluß gelangt sein dürfte.
Sehnd sei festgestellt, daß diese Kämpfe zu den schwie-
rigsten des Feldzuges gehören.

Freiherr Kurt von Neden, Kriegsberichterstatter.

Die türkische Flotte beschießt Batum.

Konstantinopel, 11. Dezember. (R.-B.) Die
„Agence Ottomane“ meldet: Die türkische Flotte hat
gestern die Umgebung von Batum beschossen und damit
Antwort auf die Behauptung der Russen erteilt, daß
das Schwarze Meer vor türkischen Schiffen gesäubert
und daß die beiden Kriegsschiffe „Yavuz“ und „Mi-
dilli“ außer Gefecht gesetzt worden seien.

In der gestrigen Gemeldeten, für uns glücklich ver-
laufenden Schlacht bei Deir hatten die Russen hundert
Tote und mehrere Verwundete.

(Weitere Drahtnachrichten siehe Seite 4.)

Die Schlacht in Polen.

General der Infanterie v. Blume berichtet in den
„Hamburger Nachrichten“:

Ueber die Operationen, die der großen Schlacht in
Polen bis zum 15. November vorhergegangen sind,
habe ich in einem Artikel vom 18. desselben Monats
berichtet. Ich werde nunmehr versuchen, einen Ueber-
blick über den Verlauf der Schlacht selbst zu geben,
insoweit dies auf Grund der zurzeit vorliegenden Nach-
richten möglich ist.

Wir erinnern uns, daß eine sehr zahlreiche russische
Streitmacht, die Weichsel zwischen Nowo-Georgiewsk
und der galizischen Grenze westwärts überschreitend,
gegen den 10. November an der Westseite angelangt
war und von dort nach kurzer Rast weiter vorzurücken
begann. Ueber die Gliederung und Stärke dieser Streit-
macht sowie über ihre räumliche Verteilung zur Zeit
ihrer Ankunft an der Warthe ist bisher nur wenig
bekannt geworden. Anscheinend bildete die 2. Armee
den rechten Flügel, etwa in der Linie Kolo—Sieradz—
Szczepkowo, und schloß sich an sie links, bis in die
Gegend von Nowo-Radomsk, eine etwas schwächere
Armee, die 5., an. Diesen beiden Armeen wohl annä-
hernd gleich starke und vermutlich auch aus zwei Ar-
meen bestehende Streitkräfte befanden sich links von
der 5. Armee, die Strömung gegen Oberschlesien, teils
gegen Westgalizien gewandt. Die Stärke der einzelnen
Armeen scheint verschieden gewesen zu sein, sie wird bei
keiner von ihnen weniger als 150.000, bei einzelnen,
z. B. der 2., an 250.000, im ganzen also etwa 800.000
Streitbare betragen haben.

Auf dem äußersten rechten Flügel der russischen
Hauptmacht, von ihr durch die Weichsel getrennt, rüdte
eine starke, die Nummer 1 führende Armee unter Ge-
neral Rennenkampf in den Raum zwischen der Süd-
grenze der Provinz Ostpreußen und der Weichsel vor.
Am 12. November und in den nachfolgenden Tagen
suchten diese Truppen an verschiedenen Stellen, so bei
Stallupönen, Endkühnen und Soldau, in Ostpreußen
vorzudringen, wurden aber unter zum Teil heftigen
Kämpfen überall unweit der Grenze abgewiesen.

Die Gesamtheit der an der russischen Offensive hier-
nach beteiligten Streitkräfte wird mit 1½ Millionen
Menschen nicht zu hoch bemessen sein. Man kann an-
nehmen, daß bis auf einen geringen Teil alle für den
Feldkrieg brauchbaren Truppen Rußlands, einschließ-
lich der sibirischen, kaukasischen und turkmenischen, her-
angezogen worden sind.

Vor dieser überlegenen Macht hatten sich die deut-
schen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte — er-
stere unter dem Generaloberst, nunmehrigen General-
feldmarschall v. Hindenburg — die in der ersten Hälfte
des Oktober bis nahe an die Weichsel vorgebrungen
waren, anfangs unter mehrfachen Kämpfen, dann aber,
die Straßen hinter sich gründlich unterbrechend, un-
behindert in südwestlicher Richtung zurückgezogen, und
zwar die deutschen nach Oberschlesien, die österreichisch-
ungarischen rechts von ihnen gegen die Grenze von
Westgalizien.

Der rückgängigen Bewegung hatten sich auch die
in Mittelgalizien befindlichen österreichisch-ungarischen
Streitkräfte anschließen müssen. Sie waren, die Kar-
pathenpässe zum Schutz von Ungarn besetzt haltend,
vor starker russischer Truppenmacht, die ihnen folgte,
bis hinter die Wisloka zurückgegangen und bildeten
hier die rechte Flankenbedeckung des österreichisch-ungari-
schen Heeres.

Der Generaloberst von Hindenburg, der den Ober-
befehl über sämtliche deutschen Truppen des östlicher
Kriegsschauplatzes führte, während ihm gleichzeitig die
Verständigung mit den Führern der dortigen österrei-
chisch-ungarischen Streitkräfte oblag, beschloß nun, den
Angriff des Feindes nicht stehenden Fußes an der
Grenze zu erwarten, sondern ihn durch Einbruch in
den Raum zwischen der feindlichen 2. und 1. Armee
unter gleichzeitigem Angriff gegen die linken Flügel-
armeen des Feindes zu vereiteln. Zur Vorbereitung
dieses Unternehmens verlegte er seine nach Oberschlesien
zurückgekehrten Truppen mit Hilfe der Eisenbahnen
in die Gegend von Thorn, zog dahin noch einige an-
dere Streitkräfte heran und stellte diese für den Ein-
bruch bestimmte Armee zum größten Teile auf dem
linken, zum kleineren auf dem rechten Weichselufer an
der Grenze bereit. Der besondere Befehl über die Ein-
bruchsarmee ging nunmehr auf den General v. Macken-
sen über, während der Generaloberst von Hindenburg
die Oberleitung der Gesamtoperationen im Osten in der
Hand behielt. Der von den Hindenburgschen Trup-
pen in Oberschlesien freigemachte Raum wurde durch
die Verlängerung des linken Flügels der österreichisch-
ungarischen Armee — bei der sich auch ein preussisches
Landwehrkorps unter Befehl des Generals der In-
fanterie v. Woyrsch befand — ausgefüllt, die Verbin-
dung zwischen dieser und der Armee des Generals
v. Mackensen durch Kavallerie und Grenzschutztruppen
gesteigert.

Wie die deutschen Eisenbahnen allen in dem gegen-
wärtigen Kriege an, sie gestellten sehr hohen Anforde-
rungen in ausgezeichneter Weise entsprochen haben, so
ist auch die Schnelligkeit, mit der die neue Offensive
aus der veränderten Grundstellung eröffnet werden
konnte, zu nicht geringem Teile ihr Verdienst. Schon
am 13. November wurde von Truppen der Einbruch-
armee auf dem linken Weichselufer ein feindliches Korps
bei Wlozlawek, am folgenden Tage dasselbe Korps bei
Nowi Duminow angegriffen und, mit Verlust von 1500
Gefangenen, zum Rückzuge nach Plock gezwungen. Am
15. erlitten auf dem rechten Ufer des Stromes, bei Elpno,
stärkere feindliche Kräfte eine Niederlage unter Ein-
buße von 5000 Gefangenen. Sie wurden gleichfalls
auf Plock zurückgeworfen, gingen dort auf das linke
Ufer über und vereinigten sich in einer Stellung süd-
westlich des Dries mit den von Wlozlawek gekom-
menen Korps sowie anscheinend mit einigen anderen
Truppen der 1. Armee. Von dort wurden sie in den
nächsten Tagen, schwer erschüttert, weiter ostwärts ver-
drängt.

Mit seinen Hauptkräften aber wandte sich der Ge-
neral v. Mackensen in der Richtung über Rains gegen
die rechte Flanke der russischen 2. Armee.

Gärungen in Rußland.

Von Unruhen im Kaukasus und von Judenpogromen in Russland-Polen und in Wolhynen wird aus verschiedenen, recht glaubwürdigen Quellen erzählt. Beides deutet darauf hin, daß die Autorität des russischen Staates in den Grenzgebieten, die unmittelbar unter dem Eindruck des Krieges stehen, ernstlich erschüttert ist. Dem daran darf man doch nicht glauben, daß die russische Regierung die Judenverfolgung selber in die Wege leitet. Die Stimmung der übrigen Fremdvölker, die dadurch leicht stutzig werden könnten, und die öffentliche Meinung in England und Amerika, wo man sich Mühe geben will, an Zugeständnisse in der russischen Judenpolitik zu glauben, sind dem doch dem russischen Ministerium, das im Innern keine Gärungen brauchen kann und auf den guten Willen der Londoner und Newyorker Geldgeber angewiesen ist, zu wichtig, um sie leichtfertig zu verderben. Aber der böse Same des Hasses, den die Petersburger Regierung seit Jahrzehnten angefüllt hat, der ihre eigene Regierungsweisheit war, geht nun auf, ohne daß sie es wollen kann. Es wäre jedoch verfehlt, daraus etwa auf einen bevorstehenden Ausbruch ernstlicher Unruhen in Rußland zu schließen. In Berliner Blättern sind neuerdings wieder Gerüchte aufgetaucht, wonach in Petersburg ein Protestausstand gegen die Verhaftung sozialdemokratischer Duma-Abgeordneter ausgebrochen sei. Die Arbeiter der Putlow-Werke hätten ihn eingeleitet; Arbeiter anderer Betriebe und Studenten sollen sich daran beteiligt haben. Diese Nachrichten sind natürlich mit allem Vorbehalt aufzunehmen. Zunächst steht es keinesfalls fest, ob wirklich die sozialistischen Abgeordneten in Rußland verhaftet wurden; bei der Aufdeckung eines Geheimkomitees, von der die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet, scheint man im Gegenteil die ausnahmslos recht unbedeutenden und darum auch nicht gefährlichen Führer der „Maximalisten“, die dabei festgenommen worden waren, wieder freigelassen zu haben. Von einer späteren Verhaftung aber ist nichts bekannt geworden.

Aber selbst wenn die ganze Meldung wahr wäre, so ließe sich kein weiterer Rückschluß auf die Stimmung des russischen Volkes daraus ziehen. Die politischen Zustände in Petersburg und Moskau sind in den letzten drei Jahren zu einer ständigen Einrückung geworden, die für die Polizei jeden Schrecken verloren hat, weil sie genau weiß, daß nach wenigen Tagen die große Menge der Arbeiter nachgibt, worauf man dann die Standhaften als „Arbeitslose“ in die Provinz oder bei besonderem Verdachte nach Sibirien abschiebt. Die Mehrheit der Bevölkerung bleibt solchen Vorgängen gegenüber teilnahmslos. Als im Juli, wenige Tage vor dem Ausbruch des Krieges, der französische Präsident in Petersburg weilte, fanden in den Vorstädten wahre Straßenkämpfe statt, bei denen nahezu zweihundert Arbeiter von den Kosaken zusammengeknallt oder zu Tode gepeitscht wurden. Im Innern der Hauptstadt, die damals noch keineswegs von dem nationalistischen Saumel ergriffen war, den die serbische Krise bald darauf hervorrief, war von all dem nichts zu verspüren. Die große Masse des russischen Volkes ist unendlich stumpf und träge. Um sie aufzurühren, braucht es ganz anderer Dinge als die Verhaftung einiger den Massen unbekannter Parteiführer, die meist nur vorgeschobene Strohmänner sind. Der Ausgang des Krieges wird hoffentlich das russische Volk darüber belehren, daß man es auch jetzt wieder schmächtig belügt, mit den Darstellungen über die Kriegsurfachen sowohl als mit der Berichterstattung über die Kriegsergebnisse. Dann erst wird, wenn eine zähe Arbeit von Wochen, vielleicht von Monaten den Boden vorbereitet, die Möglichkeit ernstlicher Gärungen gegeben sein. Gegenüber der immer noch im Innern mächtigen Polizeibirokratie, die durch den bisherigen Verlauf des Krieges in den kernrussischen Gebieten kein einziges ihrer Machtmittel verloren hat, die vielmehr die künstlich zum Vordern gebrachte chauvinistische Stimmung für ihre eigennützigen Zwecke auszunutzen weiß, wäre in diesem Augenblick ein offener Widerstand noch Wahnsinn. Wenn er trotzdem da und dort aufstößt, so kann er sicherlich schnell unterdrückt werden. Es wäre eine nicht unbedenkliche Selbsttäuschung, wenn wir uns etwa einreden wollten, daß wir aus kleinen Symptomen den Beginn einer inneren Zersetzung des feindseligen Reiches herauslesen könnten, dessen militärische Widerstandskraft wir auch jetzt noch nicht unterschätzen wollen.

Vom Tage.

Wichtig für Reichsdeutsche. Da das Ersatzgeschäft für 1915 bereits in Deutschland am 2. Jänner 1915 stattfindet, haben sich deutsche Militärpflichtige abwechselnd von der Bestimmung im Paragraph 25, Ziffer 1 der deutschen Wehrordnung alsbald, und zwar möglichst vor dem 15. Dezember 1914, zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden. Zu diesen Militärpflichtigen sind auch

diejenigen Landsturmpflichtigen, die erst 1915 in das militärfähige Alter treten, zu zählen.

Steirischer Soldatentag. Am 9. Dezember 1914 fand unter dem Vorherrsche des Präsidenten May Grafen zu Herberstein eine Sitzung des Zentralausschusses statt. Abg. Ritter von Panz teilte in Vertretung des Kriegsfürsorgeamtes mit, daß die Zusammenstellung der Einheitspakete seitens des Kaisers die Allerhöchste Anerkennung fand, welche dem Kriegsfürsorgeamte und dem Soldatentage in einer Zuschrift der Militärkanzlei allergnädigst zum Ausdruck gebracht wurde. Außerdem teilte Abg. von Panz mit, daß Anerkennungs schreiben und Depeschen eingelangt sind von dem Armees-Oberkommandanten Erzherzog Friedrich, Erzherzog Thronfolger Karl Franz Josef, Erzherzog Eugen, General der Infanterie Freiherrn Conrad von Höhendorf, Chef des Generalstabes, dem Landesverteidigungsminister Freiherrn von Georgi, dem Kommandanten des 3. Korps General der Infanterie Colerus von Gelbtern, dem Herrn Statthalter in Triest, Prinz zu Hohenlohe, dem Herrn Landespräsidenten von Krain, Freiherrn Schwarz von Karsten, dem Herrn Landespräsidenten von Kärnten, Freiherrn von Fries-Skene. Das Gesamtergebnis der Sammlungen und Spenden betrug bis 9. Dezember 1914 165.000 Kronen, jedoch sind noch beträchtliche Eingänge zu erwarten. Der Finanz-Ausschuß, dem die Herren Präsident May Graf zu Herberstein, die Präsident-Stellvertreter Feldmarschalleutnant Anton Marisch, Dr. Ottokar Berze und Dr. Friedrich Ritter von Weis-Ottoborn, sowie die Zentralausschussmitglieder Direktor Richard Winterstein, Renner Viktor Kalmann, Bankprokurist Emil Berger, Oberfinanzrat Gregor Kroisleitner, Rittmeister Franz Nusko und Sekretär Ernest Sandl, angehören, hat beschloffen, über die Verwendung der eingegangenen Gelder öffentlich Rechnung zu legen und die Herausgabe eines gedruckten Rechenschaftsberichtes an die Gemeinden und Körperschaften, welche sich an den Sammlungen beteiligt haben, in Aussicht genommen. Es wurde der grundsätzliche Beschluß gefaßt, daß der bedeutende Ueberschuß, der sich nach Abzug aller Kosten ergeben wird, zur Unterstützung armer Witwen und Waisen gefallener Soldaten aus dem Bereich des gesamten 3. Korps, sowie für durch den Kriegsdienst erwerbsunfähig gewordene Soldaten dieses Korps zugewendet werde. Zum Zwecke der weiteren Durchführung wurde Abg. Ritter von Panz ersucht, eine Geschäftsordnung für ein einzusetzendes Kuratorium auszuarbeiten. Gleichzeitig wurde beschloffen, der Stadtgemeinde Graz zur Weihnachtsunterstützung armer Soldatenkinder 2500 Kronen zuzuwenden. Dr. Berze erstattete einen eingehenden Bericht über das Fortschreiten und die Abwicklung der Arbeiten, der unter allseitiger Zustimmung genehmigend zur Kenntnis genommen wird. Angeregt durch die Mitteilungen, welche der Abg. Neunteufel aus dem Kriegspressequartier nach Graz gelangen ließ, beschloß der Zentralausschuß für die Soldaten des 3. Korps noch mit den jetzt abgehenden Weihnachtsgaben Kerzen, Haarschneideapparate, Messer usw. abzusenden. Im übrigen sind von Seite des Militär-Kommandos alle Vorkehrungen getroffen, daß die Soldaten zuverlässig in den Besitz aller Liebesgaben rechtzeitig gelangen werden, welche bereits fertig verpackt zur Abfertigung bereit stehen.

Ein literarisches Bureau zur Bearbeitung einzelner Episoden des gegenwärtigen Krieges. Wie wir erfahren, hat das Kriegsministerium ein literarisches Bureau geschaffen, in dem einzelne Episoden des gegenwärtigen Krieges sogleich bearbeitet werden sollen. In das Bureau wurden die beiden bekannten Dichteroftiziere, Rudolf Hans Barck und Franz Karl Ginzkey als erste berufen.

Weltkrieg 1914. Komitee zur Unterstützung unserer Soldaten im Felde mit Zigarren und Zigaretten. Seit Monaten tobt der Krieg; Hunderttausende von wehrfähigen Männern sind dem Ruße unseres geliebten Kaisers Folge leistend unter die Waffen getreten und stehen seit Wochen im Felde, zu jeder Stunde bereit, Gut und Blut zu opfern für Oesterreichs Ruhm und Ehre. Mit Freuden sind unsere braven Soldaten bereit, die größten Strapazen zu ertragen, auf jede Bequemlichkeit zu verzichten, um schließlich siegreich und ruhmbekehrnt in ihre Vaterstadt heimzukehren. Diefenigen, denen es aus irgend einem Grunde nicht gegönnt ist, in den Reihen unserer Heiden zu kämpfen, sollen und müssen auch ihr Schicksal dazu beitragen, um unseren Brüdern im Felde kleine Liebesdienste zu erweisen. Zu diesem Zwecke hat sich ein Komitee gebildet, um unsere Soldaten mit Zigarren und Zigaretten zu versorgen. Wir haben bereits mehr als 100.000 Stück dem k. k. Kriegsfürsorgeamt zur Verteilung übermittleit. Um diese Aktion weiter auszugestalten, richten wir an alle Patrioten und edlen Menschenfreunde die Bitte, unsere Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß sie dem Komitee als Mitglieder beitreten oder uns Geldspenden zukommen lassen. Der Mindestbeitrag für Komiteemitglieder beträgt monatlich über die Kriegsdauer zwei Kronen. Anmeldungen und Spenden erbitten wir an unser Bureau und Arbeitsort Wien, 8. Bez., Alferstraße 71, gest. einfinden zu wollen.

Zollfreie Behandlung von aus dem Auslande einlangenden Liebesgaben. Das k. k. Finanzministerium hat mit den Erlassen vom 29. September d. J., Zl. 70037 und vom 2. November 1914, Zl. 72696, gestattet, daß Nahrungs- und Genußmittel sowie Bekleidungsgegenstände, die als Spenden für die im Felde stehenden Truppen oder an im Felde verwundete und in Truppenspitälern (Reservepitälern etc.) untergebrachte (österreichisch-ungarische oder deutsche) Soldaten als Postsendung aus dem Auslande einlangen — gleichgültig ob sie eines Feldpostadresse oder die Adresse des betreffenden Spitals tragen — seitens der Zollämter frei von Zollen, Zollzuschüssen und Verbrauchsabgaben abgefertigt werden dürfen. Diese Begünstigung begreift in sich auch die lizenzgebührenfreie Behandlung von Tabak- und Tabakfabrikaten, bei welchen überdies, falls sie in der o.berwähnten Weise einlangen, von der Forderung einer Bezugsbewilligung abzusehen ist. Die Gewährung gleicher Begünstigungen für Waren, welche zwar auch als Spenden, jedoch als Bahnfrachtgut aus dem Auslande einlangen, sowie für Sendungen überhaupt, die nicht direkt an im Felde stehende Truppen, sondern an ein der Wohlfahrtspflege im Kriege sich widmendes Institut (das Rote Kreuz, Kriegsfürsorgeamt etc.) adressiert sind, bleibt der Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vorbehalten.

Rückporto bei Feldpostpaketen und Feldpostgeldbriefen. Für die Rückleitung unbestellbar gebliebener Feldpostgeldbriefe wird in Zukunft ein Rückporto nicht eingehoben, wenn der Grund der Unbestellbarkeit nicht in einem vom Absender oder Empfänger selbst herbeigeführten Umstande (unrichtige oder mangelhafte Adressierung, Annahmeverweigerung) gelegen ist. Bei Feldpostpaketen entfällt überhaupt jede Zahlung von Rückporto, da Feldpostpakete im Falle der Unbestellbarkeit nicht rückgeleitet, sondern an bedürftige Kameraden des Adressaten verteilt werden.

Die Frachtfreiheit der Wildspenden für die Verwundetenplätze wurde bis jetzt außer bei den k. k. Staatsbahnen noch bei folgenden großen österreichischen Privatbahnen ganz oder teilweise bewilligt: Die Niederösterreichischen Landesbahnen und die Ausschließlich priv. Buschthorader Eisenbahn gewähren die volle Frachtfreiheit unter den gleichen Modalitäten wie die k. k. Staatsbahnen; die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft hat hierbei Sendungen eine 50prozentige Frachtermäßigung im Rückvergütungswege auf allen ihren österreichischen Linien zugestanden. Zwecks Einhebung dieser Frachtermäßigung müssen vom Empfänger die Originalfrachtbriefe spätestens zwei Monate nach Ablauf der Begünstigungsdauer bei der Kontrolle der Einnahmen dieser Bahngesellschaft überreicht werden. Bei allen genannten Bahnen endet die Begünstigungsdauer mit dem 1. Februar 1915.

Postanweisungen an österreichisch-ungarische Kriegsgefangene. Infolge Mitteilung der rumänischen Postverwaltung ist die Aufnahme des Postanweisungsdienstes für die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien bis auf weiteres verschoben worden.

Privat-Telephonverkehr zwischen Wien und Ungarn. Der private Telephonverkehr Wien—Budapest wurde militärischerseits zwar freigegeben, doch können vorläufig infolge Ueberlastung der Leitungen nur dringende Privatgespräche in der Höchstdauer von drei Minuten angenommen werden. Auch bei diesen Gesprächen wird eine längere Wartezeit unvermeidlich sein, und sie werden teilweise nur in der Nachtzeit abgewickelt werden können. Von der Zulassung von Privatgesprächen in der Relation Wien—Sopron muß wegen Ueberlastung dieser Leitungen vorläufig überhaupt abgesehen werden.

Elektrische Kleinbahn von Presluka bis zur Landesgrenze bei Cantrida. Das Eisenbahnministerium hat dem Albert Sirota in Finne die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine mit elektrischer Kraft zu betreibende Kleinbahn auf der Monte Maggiore—Finne-Reichsstraße von einem geeigneten Punkte der bestehenden Kleinbahn Mattuglie—Abbazia—Covrana nächst Presluka bis zur Landesgrenze bei Cantrida auf ein weiteres Jahr verlängert.

Kriegsopfer. Brioni, 11. Dezember. Zahlreich sind bereits die Verluste, die Brioni an Kriegsopfern zu beklagen hat. In der zweiten Schlacht bei Lemberg fiel heldenmütig kämpfend der Schwager des Inselbesizers Reserveleutnant Dr. Emil Schnabel; am 28. November ist im Spital von Klausenburg der Leiter der hiesigen Schule Oberlehrer Karl Ludwig den auf dem nördlichen Kriegsschauplatz davongetragenen Wunden erlegen; im Kampfe gegen die Serben fiel der Beamte Rudolf Fug, der für sein wiederholt bewiesenes todesmutiges Verhalten mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden war; in Flandern starb der Tod fürs Vaterland der Angestellte Karl Schulzke, Wehrmann der preussischen Armee und in der Schlacht bei Krasnik der Hotelangestellte Franz Kautenkranz. Eine größere Zahl von Angestellten des Kurortes befindet sich unter den Verwundeten, darunter einzelne in russischer Kriegsgefangenschaft.

Sammlung der Schikse unserer Mittelschichten. Die Leser des „Polaer Tagblattes“ dürfte es sehr interes-

fieren, wie die Schüler des k. k. Staatsgymnasiums und der k. k. Realschule in Pola ihrem Patriotismus Ausdruck verleihen. Dieselben haben mit Genehmigung der beiden Direktionen unter der Leitung des Religionslehrers Professor Bernhard Sever für die im Felde stehenden Krieger eine Geldsammlung veranstaltet, die von Seite der Gymnasialisten Kr. 173.66, von Seite der Realschüler Kr. 84.43, somit zusammen Kr. 258.09 ergab. Diese Summe wurde vom Religionslehrer durch Hinzugabe von Kr. 41.91 auf 300 Kronen abgerundet und am 10. Dezember 1914 dem k. k. Kriegsministerium resp. k. k. Kriegsfürsorgeamt in Wien mit der Bitte übersendet, dasselbe wolle dafür den im Felde stehenden Vaterlandsverteidigern passende Weihnachtsgaben übermitteln.

Für unsere Soldaten im Felde. Die Mädchen und Frauen der hiesigen k. k. Staats-Volks- und Bürgerschule haben anlässlich des 66jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät aus Spenden, welche die Lehrkräfte monatlich den Kriegsfürsorgezwecken widmen, unter der Anleitung von Lehrerinnen und Lehrern der genannten Anstalt Liebesgaben gesammelt, gearbeitet und dem Zweigverein des „Roten Kreuzes“ für unsere Soldaten im Felde übermittelt und zwar: 29 Paar Pulswärmer, 3 Paar Fäustlinge, 6 Stück Fußlappen, 13 Stück Schals, 3 Stück Schneehauben, 1000 Stück Zigaretten, 1 Kiste mit versch. Schwaben und 4 Papierdüten Brombeerblütentee. Diese Spende wurde am 2. Dezember an unsere braven Soldaten abgesendet. Der löblichen Direktion, den Lehrkräften und den wackeren Arbeiterinnen und Arbeitern wird hiemit im Namen des Präsidiums der innigste Dank ausgesprochen.

Kriegsanleihe. Bei der Filiale Pola der k. k. priv. Oester. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Pola beläuft sich die Gesamtsumme der Zeichnungen auf die Kriegsanleihe auf zirka 1,200,000 Kronen. Unter anderem haben gezeichnet: Cassa Civica di Risparmio Pola 600,000 Kr., Buchdruckerei N. Fischer 20,000 Kr., Franz Pavetic 22,000 Kr., Rudolf Nowak 10,000 Kr., Karl Sorgo 4000 Kr., Giov. Lomuz 4000 Kr., Fritz Malenčeg 2000 Kr., A. Vitturi 2000 Kr., F. Hoffner 1000 Kr. Es haben außerdem verschiedene andere Persönlichkeiten und Firmen, darunter die Firma Maria Marbesic, namhaftere Beträge gezeichnet. Die Namen werden auf Wunsch der Zeichner selbst, der Öffentlichkeit entzogen. — Am 10. d. M. wurden die nachträglichen Zeichnungen bei den Banken geschlossen. Weitere Subskriptionen können jetzt nur noch durch die k. k. Postsparkasse in Wien erfolgen.

Kais. k. k. Klassenlotterie. Beim Bankhaus Eduard Vellak & Cie., Wien, 1. Bezirk, Börsegasse 14 wurden seit Beginn der Klassenlotterie über 960,000 Kronen an Gewinnen bar ohne jeden Abzug ausbezahlt. Auf das heutige Inserat dieses allgemein bekannten Bankhauses wird besonders aufmerksam gemacht.

Kinematograph im Politeama Ciscutti. Die Vorstellungen des hervorragend guten Kinematographen im Politeama Ciscutti haben die Gunst des Polaner Publikums gefunden. Der Besuch ist ein sehr zahlreicher. Wir verweisen auf das interessanteste Programm im Inseratenteile.

Fußballwettspiel. Heute findet um 2 1/2 Uhr nachmittags in der Via Promontore (Prato Gambal) ein Fußballwettspiel zwischen der Mannschaft S. M. S. „Ubrin“ und dem hiesigen Fußballklub „Olympia“ statt.

Blitzschlag. Beim vorgestrigen Gewitter schlug ein Blitz in das Haus des Matthias Biscovich, Via Valmale Nr. 16, beschädigte das Gebäude und tötete eine Kuh und ein Kalb. Der Schaden beträgt 800 Kronen.

Wichtige Beschädigung. Auf Verlangen eines Kellers wurde im Cafe Pratoz der Tischler Anton Nadrazzo, der im Nutwillen das Tuch des Billardtisches zerschnitt, verhaftet.

Verluste. Frau Antonie Motka, wohnhaft in Via Fondaco Nr. 1, zeigt den Verlust einer goldenen Armbange im Werte von 110 Kronen an. — Herr Marine-Ingenieur Karl Tengler, wohnhaft im Hotel Zentral, verlor am Freitag abends im Seearsenale seine braunteberne Brieftasche mit 752 Kronen Inhalt.

Gefunden. wurde in der Markthalle eine lederne Geldtasche mit einem Gelbbetrag.

Unfähig Schwere erduldet unsere Krüppelanstalten mit ihren 600 Pflinglingen durch Russeneinfälle. Beim ersten Einfall erschöpften sie grundlos 3 alle Krüppel. Dann 18 Tage voll Schrecken in Gewalt der Russen, die Anstalten völlig ausgeplündert, die Krüppelscheunen mit voller Ernte niedergebrannt. Beim 2. Einfall, als Russen in Nähe, angstvolle Flucht aller Krüppel. 6 Tage in Eisenbahnwagen unterwegs. Nirgendes Platz. Daher Rückkehr trotz Geschützdonner. — Krüppelanstalten dienen Vaterland opferfreudig durch Reservelazarett mit 250 Betten, Verpflegung durchziehender Truppen und Behälterbergung für Tausende von Flüchtlingen. Wer lindert unsere Kriegsnot und tröstet durch Weihnachtsgaben unsere elenden, erschreckten Krüppel? Jede Gabe — (entweder direkt oder durch Kaiserl. Post-Scheckamt Danzig Konto 2423) — wird durch Bericht herzlich bedankt. Angerburg, Ostpr. Krüppelanstalten. (Braun, Superintendent.)

Ein Lieblingschüler Eisenmengers, Maler Ludwig Koch, dessen Schlachtenbilder aus vergangener und neuer Zeit weitberühmt sind, hat seine im ersten Abschnitte des Feldzuges auf dem nördlichen Kriegsschauplatz gesammelten Skizzen aus dem Kriegshospizquartier herausgegeben, eine Arbeit, die jedem verständigen Kunstfreunde bereiten wird. Es enthält nebst meisterhaft hingeworfenen Szenen aus dem Kriegesleben zahlreiche wohlgelungene Portraits. An der Spitze Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator, dann Oberst August Prinz Lobkowitz, Erz. Graf Herberstein, Oberstleutnant Baron Wolf-Schneider, Leutnant Prinz Ferdinand Montemovo, Stabsarzt Dr. Ferdinand Fischer, Baron Ludwigstorff u. a. m. Das Werk wird in selbstloser Weise ediert. Künstler und Verlag widmen das Extragnis zu gleichen Teilen den Witwen und Waisen der Wehrmacht und dem Roten Kreuz. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes wird k. k. Hofschauspielerin Frau Lotte Witt das Skizzenbuch in den nächsten Wochen Mittwoch und Samstag von 10—12 Uhr im Lokale der Hofbuchhandlung Seidel & Sohn, Wien, 1. Bez., Graben 13, verkaufen. Preis des Buches ist Kr. 4.—.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 345.
Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Schwarz.
Garnisonsinspektion: Hauptmann Iboril vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.
Ärztliche Inspektion: Eminentenarzt d. R. Doktor Kremer.

Notiz. Die dem k. u. k. Hafenadmiralate unterstehenden Kommandos, Behörden und Aemter, sowie sonstige Spender aus Marine(Militär-)Kreisen werden erneuert aufmerksam gemacht, daß Posterslagscheine für Spenden zu kriegshumanitären Zwecken beim Hafenadmiralat (Zimmer Nr. 37) erhältlich sind und daher nicht bei der Präsidialkanzlei des k. u. k. Kriegsministeriums, Marineinspektion, anzufordern wären.

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 12. Dezember 1914.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria schwache variable Winde, bewölkt, neblig. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bewölkt, trüb und regnerisch, sekrocale Winde und mild fortdauernd.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.3

2 " nachm. 755.1

Temperatur um 7 " morgens 6.4

2 " nachm. 11.4

Regenbesitz für Pola: 0.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.00.

Ausgegeben um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags.

Spendet Zigaretten oder Geld zum Ankauf derselben für verwundete, beziehungsweise kranke Soldaten in den Polaer Festungsspitalern!

Offiziers-Pelze
Offiziers-Lederröcke
Offiziers-Pelerinen
Offiziers-Regenmäntel
Offiziers-Regenhäute
Alles erstklassig
Nur österreichische und deutsche Waren!
Wiener Herrenkleider-Niederlage
Adolf Verschleisser .: Pola
Corso 34. Corso 34.

Rollschublaufplatz „Excelsior“
Heute Sonntag um 3 1/2 Uhr nachmittags bei günstiger Witterung
Konzert
ausgeführt von der k. k. Marinemusik.
Für die ganze Kriegsdauer werden 10 Prozent der Bruttoeinnahme aller Tage dem „Roten Kreuz“ gewidmet.

Politeama Ciscutti
Heute
Kinovorstellung
Programm:
Sie Wasserfälle von „Terni“.
Nach der Natur.
Konventionelle Ketten.
Großartiges Gesellschaftsdrama
Pause.
Berlin während der Mobilmachung.
Aktuell.
Zum Schlusse eine komische Szene vom berühmten Künstler Polidor.
Die Direktion hält sich eine eventuelle notwendige Aenderung des Programmes vor.
Nur für Erwachsene
2 Stunden Unterhaltung!
Eintrittspreis: Parterre 60 Heller; mit Sitz 80 Heller; Logen 1 Krone; allgemeine Galerieplätze 20 Heller.
Anfang 3 Uhr nachmittags.
Ununterbrochene Vorstellungen. Jeden dritten Tag neues Programm.
Werkstätte für Installation von Wasser, Gas und elektrischem Licht
Nikoló Martin, Pola
Via Sacca 28 Telephon 199
empfiehlt sich seinen zahlreichen geschätzten Kunden mit der Zusicherung prompter und dauerhafter Ausführung sämtlicher Aufträge.

280 **Herbanns Unterphosphorsäure**
Kalk-Eisen-Sirup.
Seit 45 Jahren ärztlich erprobt und empfohlen
Wirkung: Wirtt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern.
Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.
Auf der III. International. pharmazeut. Ausstellung mit der GROSSEN GOLDENEN MEDAILLE prämiert.
Alleinige Erzeugung und Hauptversand:
Dr. Hellmanns Apotheke „ZUR BARMHERZIGKEIT“ (Herbanns Nachfg.), Wien, VII., Kallersstrasse 73-75. Depots in den meisten größeren Apotheken.
Postversand täglich.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!
Gesetzlich geschützt.
Burjodal.
Ein bewährtes Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den Stoffwechsel befördernd, schmerz- und krampfstillend sowie entzündungswidrig. Überall dort, wo Jod- oder Sarsaparilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglichem Erfolge. Leicht verträglich und ohne jede Verunreinigung anzuwenden.
Preis einer Flasche 2 K 20 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Drahtnachrichten.

Die französischen Berichte.

Frankfurt a. M., 11. Dezember. (E.) Die „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Die amtlichen Berichte von Mittwoch lauten: Um 3 Uhr 30 nachmittags: Geflern (Dienstag) vom Meere bis zur Eys Artilleriekämpfe. Aus der Gegend von Arras und weiter südlich nichts zu melden. Alle Stellungen, die wir gewonnen haben, wurden organisiert und besetzt. In der Gegend der Aisne Artilleriekämpfe, in denen wir im Vorteil waren. In den Argonnen hat die Tätigkeit unserer Artillerie und unserer Infanterie uns schätzenswerte Gewinne gebracht; mehrere deutsche Schützengräben wurden genommen. Wir haben dort Fortschritte gemacht auf der ganzen Front, außer auf einem einzigen Punkt, wo der Feind einen unserer Schützengräben mit Minen in die Luft sprengte. Auf den Maas-Höhen hat unsere Artillerie feindliche Artillerie glatt bewältigt. Wir drangen auf der ganzen Front vor und nahmen mehrere feindliche Schützengräben. Das gleiche geschah im Walde Le Pretre. In den Vogesen haben wir mehrere Angriffe nordwestlich von Senones abgewiesen. Auf dem Reste des Vogesenabschnittes versuchte der Feind keine ernstlichen Angriffe gegen die Stellungen, die wir in der letzten Woche besetzt haben. (Ueber denselben Tag berichteten die Franzosen vorgestern „kein irgendwie erwähnenswertes Vorkommnis.“ Aus den Argonnen werden auch gestern im deutschen Tagesbericht Fortschritte gemeldet. D. Red.)

Um 11 Uhr abends: Kein anderes Ereignis zu melden, als ein Vorrücken unserer Truppen vor Parvillers (Parvillers südwestlich von Chaulmes?) und ein zurückgewiesener deutscher Angriff auf Tracy-le-Bal (nordöstlich von Empiegné.)

Zwischen den Zellen des „Temps“.

Von der Schweizer Grenze, 9. Dez. Eine für sich selbst sprechende, wenn auch unfreiwillige Gegenüberstellung finden wir in der Samstagnummer des Pariser „Temps“. In einem Artikel, der die Ueberschrift „Srtimmer“ trägt, klagt das Blatt darüber, daß es Frankreich bis jetzt noch nicht gelungen sei, der wirtschaftlichen Schwierigkeiten Herr zu werden, die der Uebergang vom Frieden zum Kriegszustand mit sich bringt. „Der Geldmarkt“, so jammert das Blatt, „wurde abgeschafft, die Kapitalien in Reports verwandelt, das Geld in den Banken sequestriert; der kaufmännische Kredit, der durch den regelmäßigen Umlauf von Handelswechseln gesichert war, wurde vernichtet. Heute, wo die Häufung dieser Fehler eine bejammernswerte wirtschaftliche Krise entfesselt hat, steht die Regierung um die Wiederaufnahme der Geschäfte. Aber wie sollte das geschehen, so lange dem Handel und der Industrie gleichzeitig Geld und Kredit vorenthalten werden?“ Auf der nämlichen Seite des Blattes findet sich ein Artikel über „Krieg und Finanzwesen in Deutschland“, worin unter Anführung zahlreicher Beispiele darauf hingewiesen wird, wie sich in Deutschland unter Mitwirkung der Reichsbank sofort seit Kriegsbeginn, besondere für die Kriegsdauer bestimmte Kreditgenossenschaften und Versicherungsgesellschaften gebildet haben, die nur den Zweck haben, dem Lande über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Krieges hinwegzuhelfen. Das ist eine sprechende Gegenüberstellung. (Frankf. Stg.)

Glückwunschtelegramm König Ludwigs an Erzherzog Friedrich.

München, 12. Dezember. (R.-V.) König Ludwig hat Seine Hoheit dem Erzherzog Friedrich telegraphisch zu seiner Ernennung zum Feldmarschall beglückwünscht. Allerhöchstes Handschreiben an unseren Oberkommandanten.

Wien, 12. Dezember. (R.-V.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgende Allerhöchste Handschreiben:

Lieber Herr Vetter, General der Infanterie Erzherzog Friedrich! Als Meine gesamte Wehrmacht zum Kriege bereitgestellt werden mußte, sind Euerer Lieben meinem Rufe auf den hochwichtigen Posten des Armeekorpskommandos freudig und getragen vom höchsten Pflichtbewußtsein gefolgt. Vertrauensvoll konnte ich Ihnen die an Verantwortung überreiche Aufgabe der Führung Meiner Armeen gegen den mächtigen Feind stellen.

In nun viermonatlicher Dauer des Krieges haben Sie mit den eigenen opferfreudigen Kräften und im Verein mit unseren treuen, heldenhaftesten Verbündeten in wechselvollen Operationen und heißen Kämpfen den Feind an seinen erhofften Erfolgen wirksam zu hindern gewußt.

Meiner dankerfüllten Anerkennung Ihrer vielbewährten Führung der Armee im Felde will ich Ausdruck geben, indem ich Sie hiemit zum Feldmarschall ernenne.

Wien, am 8. Dezember 1914. Franz Joseph, m. p.
Lieber General der Infanterie, Freiherr von Conrad!
In dem nun seit vier Monaten währenden helden-

mühtigen Ringen mit dem an Zahl weit überlegenen Feind haben Sie, dem Feldheere treu zur Seite stehend, hervorragende Leistungen vollbracht. Dies dankbar anerkennend, verleihe ich Ihnen, dem Generalstabschef Meiner gesamten Wehrmacht, das Militärverdienstkreuz 1. Klasse mit der Kriegsdekoration.

Wien, am 8. Dezember 1914. Franz Joseph m. p.

Vom Armeeverordnungsblatt.

Wien, 12. Dezember. (R.-V.) Wie das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht, hat Sr. Majestät angeordnet:

Die Betrauung Sr. k. u. k. Hoheit des Generals der Infanterie Erzherzog Josef Ferdinand, Kommandanten des 14. Korps mit dem Kommando der 4. Armeekorps; des FML. Josef Roth, Kommandanten der 3. Infanterietruppendivision mit dem Kommando des 14. Korps; des SM. Ernst Horsekly Edl. von Hornthal, Kommandanten der 59. Infanteriebrigade, mit dem Kommando der 3. Infanterietruppendivision;

zu annullieren die Enthebung des FM. Franz Ritter, Pöckelheimer von Pöckelheim von seinem Dienstposten;

zu ernennen den Generalmajor Oskar Haala, des Festungskommandanten von Sarajevo, zum Stadtkommandanten von Belgrad, und des Ferdinand Bledinger, Kommandanten der 5. Festungsartilleriebrigade zum Festungskommandanten von Sarajevo.

Generalstabschef von Falkenhayn.

Berlin, 11. Dezember. (E.) Zum Wechsel in der Leitung des Generalstabes sagt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: Herr von Falkenhayn war es, der dem Kaiser in diesen Tagen wiederholt Vortrag über die Kriegslage gehalten hat. Seine Verwendung als Generalstabschef zweier verschiedener Armeen und die Vertretung des Generalobersten von Moltke haben ihm Gelegenheit gegeben, seine Befähigung für das neue verantwortungsvolle Amt zu zeigen. Als zukunftsvolle Persönlichkeit ist Generalleutnant von Falkenhayn immer angesehen worden. In der Armee gilt er als hochgebildet, äußerst befähigter Offizier von unermüdblicher Arbeitskraft, den bei festem Willen weitmännisch gewandtes Wesen auszeichnet. — Im „Berliner Tageblatt“ liest man: Herr von Falkenhayn ist demnach in dieser ersten Zeit sowohl Leiter des Generalstabes wie auch Kriegsminister und vereinigt in seinen Händen die militärischen Aemter, die im Kriege 1870 und 1871 zwischen Moltke und Roon verteilt waren. Die „Post“ schreibt: Die Aufgabe der endgültigen Uebertragung der Geschäfte des Generalstabes an den jetzigen preussischen Kriegsminister kann nicht überraschen. Es war vielmehr vorauszu sehen, daß der derzeitige Vertreter dieses Amtes, Herr von Falkenhayn, der Nachfolger des Generalstabschefs von Moltke werden würde. Durch seine Tätigkeit als Kriegsminister hat er sich bereits Achtung und Aufmerksamkeit in weitesten Kreisen erworben. Nach allem, was man bisher darüber gehört hat, dürfte er auch seiner neuen unendlich verantwortungsvollen Aufgabe in vollem Umfange gerecht werden. Jedenfalls wird er auch in seinem neuen Wirkungskreis seine kraftvolle Persönlichkeit aufs beste und zum Heil des Vaterlandes zu entfalten wissen.

Der englische Generalstabschef.

London, 12. Dezember. (R.-V.) Die Ernennung des Generalleutnants Sir James Wolfe Murray zum Chef des Generalstabes wird amtlich bestätigt.

Nikolaj Nikolajewitsch als Gewaltbereiter.

Stockholm, 10. Dezember. (E.) Nach den Angaben des jüngst aus Rußland heimgekehrten Professors Sjogren in „Dagens Nyheter“ tritt der Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch als unumschränkter Gewalthaber in Rußland auf. Auch bei Hof wagt niemand, den Wünschen des obersten Befehlshabers entgegenzutreten. Die ihm unterstehenden Heerführer handeln der Großfürst mit fast unglaublicher Robheit. Nach der Niederlage bei den masurenischen Seen rief er dem General Sasimow mit eigener Hand die Achselstücke herunter, schlug ihn zu Boden und ließ ihn dann kriegsgerichtlich aburteilen.

Nein englisches Attentat auf die Neutralität der Schweiz.

Berlin, 12. Dezember. (R.-V.) Die Schweizerische Depeschagentur teilt mit, daß die von der Frankfurter Zeitung in der zweiten Morgenausgabe des 10. d. M. aufgestellte Behauptung über ein englisches Attentat auf die Neutralität der Schweiz von Anfang bis zum Ende erfunden ist.

Der Rücktritt des Bizekönigs von Irland.

Dublin, 12. Dezember. (R.-V.) Der beabsichtigte Rücktritt des Bizekönigs wird amtlich bestätigt. Der Rücktritt wird demnächst erfolgen. Er wird auf Privatgründe zurückgeführt.

Ermäßigung der Frachengebühren.

London, 12. Dezember. (R.-V.) Die Regierung ermäßigte die Versicherungsraten für Frachten, die bisher zwei Guineen betragen, um eine Guinee.

Ein spanisch-englischer Zwischenfall beigelegt.

London, 12. Dezember. (R.-V.) Das Neutembureau meldet aus Madrid:

Der Minister des Neuzern erklärte am 5. d. M., daß der Zwischenfall infolge der Beschlagnahme des spanischen Dampfers Leo XIII. durch britische Behörden in Gibraltar zu einem befriedigenden Abschluß gelangt sei, da die britische Regierung die Behörden Gibaltars angewiesen habe, die Schiffsladung freizugeben.

Der Heldenkampf des deutschen Ostafrikaner-Geschwaders.

London, 11. Dezember. (R.-V.) Der Flottenkorrespondent der „Times“ schreibt zur Seeschlacht bei den Falklandsinseln: Es ist anzunehmen, daß die Gefechtsbedingungen das Gegenteil von denen an der chilenischen Küste waren. Die größeren Schiffe und das bessere Schießen gaben den Ausschlag. Wir können auch sicher sein, daß Admiral von der Spee und die Besatzungen seiner Schiffe mit größter Tapferkeit gekämpft haben, daß sie ihre Pflicht bis zum Ende erfüllt und in Ehren starben.

Admiral Spee mit dem Flaggschiff untergegangen.

London, 12. Dezember. (R.-V.) Exchange Telegraph Compagnie meldet aus Newyork: Ein drahtloser Bericht aus Port Stanley besagt, daß Admiral Graf von der Spee mit dem Flaggschiff Scharnhorst untergegangen ist. Ein drahtloses Ersuchen um Mitteilung blieb unbeantwortet.

Die britischen Verluste in der letzten Seeschlacht.

London, 12. Dezember. (R.-V. — Neutermeldung.) Amtlich wird bekanntgegeben: Die britischen Verluste in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln sind: 7 Mann gefallen, 4 verwundet, kein Offizier getötet oder verwundet.

Der Kreuzer „Münberg“ wollte sich nicht ergeben. Die Stärke des englischen Geschwaders.

London, 12. Dezember. (R.-V.) Daily Mail meldet aus Newyork:

Das englische Geschwader holte den Kreuzer „Münberg“ nach aufregender Jagd ein und forderte ihn auf, sich zu ergeben. Der „Münberg“ wies diese Forderung ab und kämpfte bis er unterging. Das britische Geschwader umfaßte die Panzerkreuzer „Shannon“, „Achilles“, „Cochrane“ und „Mata“.

„Shannon“ ist ein Panzerkreuzer mit 14.500 Tonnen Verdrängung, einer Bewaffnung von: 4 23/50 XI, 10 19/50, 14 7.6/50; 2 l. 5 ulr. Stapellauf 1906. Die drei Panzerkreuzer „Achilles“, „Cochrane“ und „Mata“ haben ein Verdrängung von je 13.550 Tonnen, eine Bewaffnung von 6 23/47 X, 4 19/50, 25 4.7; 2 l.; 4 M.; 1 ulr. a.; 2 ulr. br. Stapellauf 1905. Die Geschwindigkeit der Kreuzer beträgt 22—23 Meilen.

Japanische Glückwunschtelegramme an den englischen Marineminister.

London, 12. Dezember. (R.-V.) Der japanische Marineminister sandte dem englischen Marineminister eine Glückwunschtelegramme aus Anlaß des Sieges bei den Falklandsinseln. Churchill antwortete, daß das britische Geschwader den deutschen Schiffen eine Schlappe beibringen konnte nur wegen der werktätigen und unermüdblichen Hilfeleistung der japanischen Flotte. Die Deutschen seien nunmehr aus dem Orient vertrieben und ihre Rückkehr dorthin dürfe mit großen Schwierigkeiten verbunden sein. Churchill sprach außer der englischen und der australischen Flotte auch der japanischen seinen Dank aus.

Die „Gloucester“.

Amsterdam, 10. Dezember. (E.) Noch immer darf es kein englisches Blatt wagen, von dem Untergang der „Audacious“ zu berichten, wenngleich in den Chors der Blätter, die Aufklärung verlangen, nun mit besonderer Schärfe auch der „Manchester Guardian“ einstimmt.

Die Admiralität hat auch noch immer keinen Aufschluß über das Schicksal der Kreuzer „Warrior“ und „Gloucester“ gegeben. Ueber den letzteren finden wir eine merkwürdig widersprechende Erzählung in der „Westminster Gazette“, die sie ihrerseits den „Western Daily Mercury“ entnimmt. Danach wäre die „Gloucester“ bei Messina in die Nähe der „Göben“ und der „Breslau“ geraten, aber sie habe den Kampf nicht gewagt, da, wie es wörtlich heißt, „die Bewaffnung der beiden deutschen Schiffe viel schwerer war als die der „Gloucester“. Während der Nacht hätte die „Breslau“ plötzlich gestoppt und mehrere Torpedos auf die „Gloucester“ abgeschossen, und bei Tagesanbruch habe sich nun die „Gloucester“ in sehr unangenehmer Lage zwischen den beiden deutschen Schiffen befunden. Alle drahtlosen Signale um Hilfe hätten nichts genutzt. Die „Gloucester“ habe sich nun doch entschlossen, den Kampf anzunehmen und verschiedene Schiffe auf die „Breslau“ abgegeben. Auch die „Göben“ habe zu feuern begonnen, doch trotz des Feuers der beiden deutschen Schiffe auf

das zwischen ihnen befindliche englische Schiff soll die „Gloucester“ mit ganz geringem Schaden davon gekommen sein, weil die Deutschen nichts getroffen hätten, die Schiffe der „Göben“ zu kurz gewesen sein usw. — Wahr scheint an dieser Erzählung lediglich zu sein, daß sich die „Gloucester“ in einer unangenehmen Lage befunden hat.

Keine Weihnachtswaffenruhe.

Rom, 12. Dezember. (R.-B.) Der Dissertatore Romano bestätigt die Nachricht, daß sich der Papst vertraulich an die Kabinette der kriegführenden Mächte gewendet habe, um einen Waffenstillstand für die Zeit der Weihnachten zu erwirken. In voller Würdigung der edlen Initiative des heiligen Vaters hätten die Regierungen angesichts der Unmöglichkeit eine Einigung zu erzielen, auf die Undurchführbarkeit dieser wohlthätigen Idee verwiesen.

Der Burenaufstand.

Pretoria, 11. Dezember. (R.-B.) (Reuterbureau.) Die Leiche Beyers ist bei Blegkraal gefunden und identifiziert worden. Die Untersuchung ergab, daß Beyers unverwundet war und sein Tod durch Ertrinken erfolgte. Beyers geriet, während er den Bal durchschwamm, aus dem Sattel und suchte wieder das linke Ufer zu erreichen. Etwa 300 Yards vom Ufer begann er um Hilfe zu rufen. Ein Soldat fragte vom Ufer, ob er verwundet sei. Beyers antwortete: „Ich kann nicht schwimmen, meine Kleidung hindert mich.“

Infolge des heftigen Feuers war es aber unmöglich, Hilfe zu leisten. Zusammen mit Beyers ertrank noch ein anderer Bure.

Die Reise der Semuffoberhäupter nach Anatolien.

Konstantinopel, 12. Dezember. (R.-B.) Dem Tasvir i Ekhar zufolge sind der große Scheich der Semuffen, Scheich Achmed el Semuffi und der Semuffenführer Beshir Buwagi gestern nach Anatolien abgereist.

Uebergeiffe türkischer Gendarmen gegen ein italienisches Konsulat.

Rom, 11. Dezember. (R.-B.) Die Agenzia Stefani meldet: In der Nacht vom 11. November erzwangen zahlreiche türkische Gendarmen den Eintritt in das britische Konsulat in Hodeida, um sich der Person des englischen Konsuls zu bemächtigen, der sich in das benachbarte italienische Konsulat flüchtete, indem er die die Terrassen beider Gebäude trennende Mauer übersprang. Die ottomanischen Gendarmen drangen sodann in das italienische Konsulat, gaben einige Gewehrschüsse ab, wobei ein Kawaffe verwundet wurde, und bemächtigten sich des englischen Konsuls.

Die Meldung über diese Ereignisse langte am 20. November bei der italienischen Regierung ein, der sie durch einen italienischen Dampfer überbracht worden war. Es wurde die Entsendung des italienischen Kriegsschiffes „Giuliana“ angeordnet, das am 3. Dezember in Hodeida eintraf.

Mittels des radiotelegraphischen Apparates des „Giuliana“ sind die ersten direkten Nachrichten des Leiters des italienischen Konsulats Cecchi eingelangt. Die telegraphische Verbindung mit Hodeida ist noch immer unterbrochen. Es wurden Verfügungen getroffen, daß Cecchi in die Lage versetzt werde, mit der Regierung in Verbindung zu treten.

Die italienische Regierung hat sofort, nachdem sie von den Geschehnissen in Kenntnis gesetzt worden war, der italienischen Botschaft entsprechende Weisungen erteilt, um die gebührende Genugtuung zu erlangen.

Annahme des italienischen Budgetprovisoriums.

Rom, 11. Dezember. (R.-B.) Die Kammer hat mit 260 gegen 45 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend ein sechsmonatiges Budgetprovisorium bis zum 30. Juni 1915 sowie die darin enthaltenen finanziellen Maßnahmen angenommen.

Die spanische Kammer.

Madrid, 11. Dezember. (R.-B.) Während der Debatte über das Unterrichtsbudget in der Kammer erklärte der Minister Vergamin, die geforderten Mehrausgaben werden von denjenigen bekämpft, welche Spanien ins Verderben führen.

Romanones, der sich betroffen fühlte, erklärte, die Kammer könne die Debatte nicht fortsetzen, solange Vergamin Minister sei. Die Liberalen drohten, den Saal zu verlassen.

Unter großer Erregung kündigte Vergamin an, daß er zurücktreten werde.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Das Befinden des deutschen Kaisers.

Berlin, 12. Dezember. (R.-B.) Das Befinden Kaiser Wilhelms hat sich weiterhin erheblich gebessert. Der Katarth ist fast ganz beseitigt, die Temperatur normal.

Berlin, 12. Dezember. (R.-B.) Zur heutigen Abendtafel des Kaisers waren Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und Generaloberst von Kessel geladen.

Von der Goltz in Privataudienz bei König Ferdinand.

Sofia, 12. Dezember. (R.-B.) Ag.-Tel.-Bulgare. Generalfeldmarschall von der Goltz, der sich auf seiner Reise nach Konstantinopel noch in Sofia befindet, wird heute nachmittags von König Ferdinand in Privataudienz empfangen werden. Entgegen der verbreiteten Gerüchten überbringt Feldmarschall von der Goltz an König Ferdinand kein Handschreiben König Wilhelms.

Türkische Tabaksendung an unsere und die deutschen Truppen.

Konstantinopel, 12. Dezember. (R.-B.) Dem Terzamani i Hakikat zufolge bereitet das ottomanische Landesverteidigungskomitee eine Sendung von zwei Millionen Paketen Tabak an die österreichisch-ungarische und deutsche Armee vor. Auf den Paketen werden die österreichisch-ungarische, deutsche und ottomanische Fahne sich kreuzen.

Wichtig für die Landsturmpflichtigen.

Wien, 12. Dezember. (R.-B.) Die Korrespondenz Wilhelm schreibt: Im Sinne der Einberufungskundmachung E, betreffend die Musterung der in den Jahren 1878 bis 1890 geborenen, bisher nicht herangezogenen Landsturmpflichtigen sind unter den laut Punkt 1 des ersten Abschnittes dieser Kundmachung von der Musterung befreiten bloß jene zu verstehen, welche bereits am Tage des Datums in der Kundmachung einen Landsturm- oder einen sonstigen aktiven Militärdienst verrichteten und bis zur Beendigung der Musterung fortsetzten. Treffen diese Voraussetzungen nicht zu, so bleibt die Musterung aufrecht, eventuell die Nachmusterung.

Auszelnahmen.

Wien, 11. Dezember. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ publiziert: Erzherzog Franz Salvator hat als Protektor-Stellvertreter des „Roten Kreuzes“ im von Sr. Majestät übertragenen Wirkungskreise mit höchster Entschliebung vom 8. Dezember 1914 zu verleihen geruht:

Die bronzene Ehrenmedaille vom „Roten Kreuze“ als Förderer: dem Direktor Karl Baza in Portorose, dem Hauptmann des Infanterieregiments Nr. 87 Alfred von Chizzola und dem Maschinenmaat Julius Mihaly von Arkos in Pola.

Der Vanus erkrankt.

Budapest, 12. Dezember. (R.-B.) (Ungar. Tel.-Korr.-Bureau.) Vanus Baron Ivan Skerlecz, der wegen amtlicher Abenden anfangs dieser Woche in Budapest eingetroffen ist, ist gestern an Influenza erkrankt und genötigt, das Bett zu hüten. Der Zustand des Patienten ist nicht bedenklich. Der Vanus wird voraussichtlich in ein bis zwei Tagen nach Agram zurückkehren können.

Die Pflege der in unserer Monarchie Internierten.

Wien, 12. Dezember. (R.-B.) Der Wiener spanische Botschafter besuchte mehrere Interniertenlager in der Monarchie und sprach seine Anerkennung für die Verpflegung und Unterkunft der Internierten aus.

Der Umrechnungskurs mit der Schweiz.

Wien, 12. Dezember. (R.-B.) Der Umrechnungskurs bei Zahlungen im Wege des Postsparkassenamtes mit der Schweiz ist bis auf weiteres mit 108 Kronen für 100 Frank festgestellt worden.

Die Cholera.

Wien, 12. Dezember. (R.-B.) Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern verlaubart: Am 12. Dezember wurden acht Fälle asiatischer Cholera in Troppan und ein Fall in Galizien bakteriologisch festgestellt.

Wünsche und Beschwerden unserer Soldaten.

Protest gegen gewissenlose Militärlieferanten.

Der Kriegsberichterstatler der „Grazzer Tagespost“ schreibt:

Auf Grund meines langen Verkehrs mit Truppen an der Front und eingehender Besprechungen mit Offizieren und Mannschaften bitte ich als Anregung für Liebesgaben Folgendes mitzuteilen:

Sehr stark empfunden wird der nahezu vollständige Mangel an richtiggehenden Uhren bei der Mannschaft. Eine Beschaffung im Felde und Reparaturen sind unmöglich. Ebenso herrscht Mangel an Taschenuhrwerk mit Konferenztaschenuhren und Haarschneidemaschinen. Die Ungezieferplage ist sehr groß und würde durch Haarschneiden etwas erleichtert. 10 bis 20 Stück genügen für das ganze Korps. Mittel gegen Ungeziefer, besonders gegen Läuse, würden als große Wohltat begrüßt werden. Alles ist verlaust, sowohl die Offiziere wie die Mannschaft. Auch ich hatte eine Sammlung der niedlichen kleinen Raubtiere aus den Karpathen in Budapest abgeliefert. Ferner wäre willkommen Klosettpapier, das an die Mannschaften verteilt werden könnte. Ersatz ist nicht zu finden. Für die Raucher erweist sich als Liebesgabe besonders Zigarettentabak mit Papier als sehr geeignet. Der Soldat kann das Päckchen leichter unterbringen, als fertige Zigaretten, die übrigens ju-

belnd begrüßt wurden. Im Tornister ist aber kein Platz und in der Tasche zerbrechen sie leicht. Tabakpfeifen sind ebenfalls erwünscht. Sehr gut wären Spenden an Kerzen, besonders an sparsam brennenden. Von Esswaren nenne ich besonders Vörräte, Gemüsekonserven und Gurken zur Verbesserung der gewöhnlichen Fleischnahrung. Schokolade, Kakes und Zucker sind immer erwünscht, trotzdem sie ärarisch ausgegeben werden, aber die Soldaten verlangen nach größerer Süßigkeit bei Kaffee und Tee. Wenn für die Soldaten die Freigabe von Saccharin zu erreichen wäre, als Zugabe zu Zucker, so wäre dies gewiß vorteilhaft. Auch Speck ist immer willkommen. Winterhemden und Unterhosen werden besonders in Monatsfrist wieder benötigt, da der Verbrauch sehr groß ist. Vorsorge durch eine größere Sammelaktion für Männer wäre sehr zu empfehlen, da größere Kälte zu erwarten steht. Ferner sind notwendig Puls- und Kniewärmer, dicke feste Schneehauben und Flanellkappen.

Empörung herrscht über einen Teil der letzten Schuhlieferung. Ich habe selbst gesehen, daß bei neuen Schuhen nach einem Zwanzig-Kilometer-Marsch die Sohlen weg waren und mit Spagat angebunden werden mußten. Es herrscht darum allgemeine Klage bei den heimischen Regimenter. Viele Soldaten müssen in der Kälte leichte Schuhe tragen.

Ich bitte im Namen der heimischen Soldaten, die an der Front Leid und Leben für alle einsetzen, öffentlich zu protestieren gegen gewissenlose Militärlieferanten.

Hier muß auch die öffentliche Verurteilung als Rächer auftreten. Im Auftrage unserer braven Soldaten habe ich bereits bei den Militärbehörden die Anzeige erstattet. Das Beste wäre für unsere Kämpfer gerade gut genug. Die ganze Öffentlichkeit lehnt gewiß die Bereicherung der Militärlieferanten zum Schaden unserer braven Kämpfer entschieden ab.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Weihnachtsgaben an unsere Truppen im Felde:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for Fritz Malenschek, Herr und Frau Therese Geyer, and totals for Zusammen, Abgeführt, and Abzuführen.

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for Fritz Malenschek, Stabsunteroffiziersmesse S. M. Schiff, Jul. Weiser, and E. Schmidt.

Für Weihnachtzigaretten den verwundeten und kranken Soldaten in unseren Festungsspitalern:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries for Hellerreste der Gebühren von Gagisten der Elektrodirektion and totals for Zusammen, Abgeführt, and Abzuführen.

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 75677 K 31 h. Neu eingelaufen: Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 167 K 40 h, V. Verteidigungsbezirk Pola 82 K, Artur Vitturi für gespendete Bleistifte 22 K, Josef Kratky und Frau in Pola 50 K, Halber Ertrag des Kino „Leopold“ 44 K 50 h, Frau Wwe. Marianna Jaschi 12 K. Totalsumme 76.055 K 21 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugokommene Spenden:

Früherer Ausweis: 24171 K 36 h. Neu eingelaufen: Halber Ertrag des Kino „Leopold“ 44 K 50 h. Totalsumme 24215 K 86 h.

Das Geheimnis der Sierra.

Roman von Bret Harte.

21 Nachdruck verboten.

Im Vertrauen auf den bekannt guten Ruf des »Heiligen Herzens« und seiner guten Freunde übersandten sie ihnen ganz einfach die betreffende junge Dame mit einer zuverlässigen Begleiterin. Erst letzthin hatte dies auch Senor Rivers getan — kannte Don Prebel ihn vielleicht? — Ah, ein grosser Kapitalist in der Sierra; der schickte seine Schwester, ein süsses, unschuldiges, naives Geschöpfchen, der Stolz des Klosters. Natürlich, sie war ja hier am besten aufgehoben, in guter Zucht und Hut; hatte doch nun eine Heimat. — Gewiss, die Vorschriften für Besucher waren notwendigerweise streng. Es geschah äusserst selten, dass sogar Damen, wenn sie nicht zur Verwandtschaft einer Schülerin gehörten, Zutritt erhielten. Nur in dringenden Fällen fand eine Ausnahme statt, wie z. B. gestern abend, wo eine solche als Gast des Klosters aufgenommen wurde. Sie war nur eine Freundin der niedlichen Schwester des amerikanischen Kapitalisten, aber doch die nämliche Dame, welche sie hierher gebracht hatte. — Nein, sie war keine Verwandte. Vielleicht hatte Don Prebel von einer gewissen Frau Barker gehört, die mit den Rivers in der Sierra befreundet war? Don Prebel kennt sie nicht? — Ah! Vielleicht doch? — Gut! Dann würde er sich ihrer erinnern. Eine grosse, schöne Brunette von vornehmer Erscheinung, aber traurig. Nur wenige Stunden früher, und Don Prebel hätte sie selbst sehen können. Jetzt war sie leider fort — mit der Postkutsche abgereist, infolge eines Telegramms — dieser gottlosen Erfindung, durch welche die Nachrichten so ohne jede Vermittlung, ohne Verbindlichkeit oder Handkuss ins Haus plätzen. Sie für ihr Teil erlaubte niemals, dass ihre Schülerinnen dergleichen empfangen; nein, sie öfnete jedes selbst und übertrug es nach gehöriger Vorbereitung und je nachdem sie Zeit und Musse hatte, in den Geist christlicher Sprache. Ja, wenn dieses Telegramm nicht gekommen wäre, hätte jedenfalls Frau Barker selber Don Prebel, ihrem Landsmann aus der Sierra, gesagt, wie gut seine Nichte im Kloster aufgehoben sein würde.

Key war ausser sich, dass dieses Weib ihm abermals entwischt war; verwirrt und fassungslos von der kaum begreiflichen Nachricht, wurde es ihm schwer, seine Ruhe zu behaupten.

Der Caballero ist erschöpft von seiner langen Reise, sagte freundlich die Priorin. Wir wollen im Wartezimmer des Gartenhäuschens ein Glas Wein trinken.

Sie schritt ihrem Besuch nach der Gartentür voran, blieb aber bei dem Geräusch nahender Fussritte und raschelnder Musselkleider auf dem Kiesweg stehen. Die zweite Klasse macht ihren Spaziergang, erklärte sie, als ein reizender, wohlgeordneter Zug weissgekleideter Mädchen, von zwei Nonnen geführt, sich sitzsam nach dem Torweg zu bewegte. Wir wollen warten, bis sie vorüber sind, da können Sie sich gleich selber überzeugen, Senor, dass meine Kinder nicht unglücklich aussehen.

Die jungen Damen sahen sicherlich sehr munter aus, obgleich sie sich, als ihr Zug vor dem Torweg einen Augenblick anhielt, mit jener steifen Ehrbarkeit bewegten, welche junge Mädchen annehmen, wenn sie wissen, dass das Auge der Vorgesetzten auf ihnen ruht.

Etwas beschämt über die nutzlose Täuschung der guten, arglosen Priorin, deren er sich schuldig gemacht hatte, begann Key verlegen:

Ich fürchte wirklich, dass ich Ihnen zu viele Mühe mache — Plötzlich stockte er — denn als seine Stimme die feierliche Stille unterbrach, drehte sich eins der nächsten — ein reizendes Dämchen von etwa siebzehn Jahren — wie in unwillkürlichem Antrieb nach ihm um und ebenso rasch wieder weg. Aber dieser Augenblick genügte, um Key ein Antlitz zu zeigen, welches ihm nicht nur durch seine Schönheit und seinen jugendlichen Liebreiz auffiel, sondern ihn auch in eine ihm unerklärliche Aufregung versetzte, die seine Pulse heftig schlagen liess.

Apotheker A. THIERRY'S
allein echter Balsam
hustenlindernd, krampf- und schmerzstillend, Appetit, Verdauung stärkend, Schleim lösend etc. 122 oder 6:1 oder eine Reisesflasche K 5-60.

Allein echte Rentifoliensalbe
schmerzstillend, kühlend, gründlich reinigend, erweichend bei allen Wunden, auch noch so alten, 2 Dosen K 3-60 versenden täglich **Apoth. A. v. Thierry in Pregrada bei Rohitsch u. Apoth. Jos. v. Török in Budapest.** 291
Depot bei **Farmacia Utei-Wassermann, Pola.**



Die besten Antinicotin-Zigarettenhülsen in Holzschachteln zu 250 Stück sind um 60 h in allen Papierhandlungen und Tabaktrafiken erhältlich.

General-Depot: 265
Papierhandlung Guido Kostalunga, Pola

Verkäufer und Käufer
von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgobühr gegen mässige Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

N. Wr. General-Anzeiger
Wien, I., Wollzeile 31.
Telephon (Innterb.) 17351.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Kerns, sowie Bürgermeistern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berührung auf dieses Blatt gratis.

Weihnachts-Geschenke




Warnung vor Überzahlung!
Kaufen Sie keine Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und China-Silberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein iust. Preisbuch franko zu verlangen. Preise ersichtlich stammend billig!

Geschäftsprinzip:
Durch enormen Umsatz sehr billige Preise
Durch sehr billige Preise enormer Umsatz.

Elektrische Taschenlampen! Zu jeder Minute helles elektrisches Licht! Unentbehrlich für Jedermann! Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung! K 2-40, 3-—, 4-— per St. samt Batterie.

Preisliste mit 1000 Abbildungen an Jedermann gratis und franko.

Alte Goldborten
sowie altes Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen gekauft und in Tausch genommen.

Jeden Sonntag Weihnachts-Ausstellung

2 Jahre reelle Garantie
Via Sergla **K. JORGO, POLA** Via Sergla
Nr. 21. Nr. 21.

Kaufen Sie kein Geschenk
ohne vorher meine Schaufenster besichtigt zu haben. Preise ersichtlich stammend billig! Grösstes Lager in Uhren, Juwelen u. Goldwaren. Reelle Garantie.

Grösstes Lager und solide Waren!!!

Marx Email und Fußboden-Blasuren

Vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von Jedermann anwendbar. — Niederlage der Lackfabrik von **Ludwig Marx bei Alf. Antonelli, G. Tominz, Giovanni Demori, Giorgio Apollonio und Theodor Paulusch, Pola.**

Bequemste Bezugsquelle von k. k. österreich. Klassenlosen

Sofort nach Erhalt der Bestellung per Korrespondenzkarte werden die gewünschten Original-Lose mit amtlichem Spielplan und Erlagschein zugesendet. In derselben Weise werden Erneuerungslose sofort nach Ziehung mit amtlicher Liste planmässig versendet.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt einen Tag nach beendeter Ziehung.

160.000 Lose (Eingeteilt in 5 Klassen) **20.000 Gewinne**

Ziehung schon Montag, den 21. Dezember 1914

Preise der Lose zur 1. Klasse:
Ein ganzes Los 48 Kronen **Ein halbes Los 20 Kronen** **Ein Viertel-Los 10 Kronen** **Ein Achtel-Los 5 Kronen**

Haupttreffer der 1. Klasse 70.000 Kronen
Gesamtbetrag der Gewinne aller 5 Klassen:

22 Millionen 368.000 Kronen
darunter die Prämie von **700.000 Kronen**

weitere Haupttreffer von K 300.000, K 200.000, K 100.000 etc.

Bestellungen sind zu adressieren an die:

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie
Albin Fröstl, Wien I., Bellariastraße Nr. 4.
Telegraphische Bestellungen mit Angabe genauer Adresse werden in derselben Weise erledigt.

Antlicher Spielplan auf Wunsch gratis und franko.

Preis der Lose für alle 5 Klassen: 1/4 K 200.—, 1/2 K 100.—, 1/4 K 50.—, 1/8 K 25.—

Billigste Preise!

Ausrüstungsgegenstände!

Feste Preise!

Für

Für

k. u. k. Kriegsmarine:

In jeder Grösse
lagernd.

Artillerie und Landwehr:

**Torpedoboot-Pelze
Wintermäntel**

**„Hötzendorf“-Offiz.-Pelze
Wintermäntel**

Flottenrock-Anzüge

Warme Oberblusen

Bordjacken

Tadellose
Ausführung.

Reithosen

Radmäntel

Feld-Blusen und -Hosen

Regenmäntel

Pelerinen

Pelz-Bordjacken

Regenmäntel, Regenhäute

„Hindenburg“-Kamelhaarblusen; „Dankel“-Westen; „Tannenburg“-Seiden-Unterjacken; Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kamelhaarwesten, Kamelhaarkhosen, Leibwärmer, Pulswärmer, Kragenschoner, Brustwärmer, Schneehauben, Strümpfe, Socken, Schlafsäcke, Kamelhaardecken. Echte Prof. Dr. Jäger-Leibwäsche.

IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Triest



K. K. priv. Oesterr.

Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Hauptanstalt in Wien

Aktienkapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen.

Die hiesige Filiale, Clivo S. Stefano 3, eröffnet ab 11. Dezember wieder ihre Schalter dem Kundenverkehr.

**Kassastunden bis auf weiteres
von 9 bis 12 Uhr vormittags.**

Moratoriumfreie Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent werden entgegengenommen.

Der Krieg.

Wirtschaftliches. — Statistisches. — Technisches.
 Aus dem Inhalt: Die Stärke der neuen Heere, Verpflegung und Munition. Was kostet ein Weltkrieg? K 2-00
 Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Schönes Zimmer ist zu vermieten. Via Dignano 10, hinter Hotel Riviera. 2677
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Villa Resi. Monte Paradiso, Parterre. 2670
- Ein kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo Nr. 14, 1. Stock. 2675
- Gut möbliertes Zimmer und Küche zu vermieten. Via Stovia 15, 2. Stock. 2671
- Wohnung von 2 oder 5 Zimmern, Küche, Bad, Terrasse etc. zu vermieten. Anzufragen Via Carlo Desfranceschi Nr. 37, 2. Stock. 2672
- Zimmer, Kabinett und Küche zu vermieten. Via Mugio Nr. 32. 2663
- Wohnung mit zwei Kabinetten, Küche und Zubehör zu vermieten. Via Petrarca 21. 2662
- Zimmer und Küche zu vermieten. Via Mugio 32. 2663
- Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, einem Kabinett und Küche, sofort zu vermieten. Via Castropola 50. Anzufragen im Parterre. 2648
- Drei Zimmer und Küche zu vermieten. Via dell'Arena 32. 2645

Zu mieten gesucht:

- Zimmer gesucht. Zwei deutsche Herren suchen rasch ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten, womöglich mit separiertem Eingang. Zuschriften an die Administration d. Bl. 2658
- Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Zubehör (abgeschlossen, im 1. Stock) wird von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Policarpo bevorzugt. Anträge erbeten unter „Nr. 2665“ an die Administration d. Bl. 2665
- Sehr nett möbliertes Zimmer für zwei Fräulein gesucht. Nähe Via Veterani. Briefe erbeten: Blabner, Via Veterani Nr. 15. 2654

Zimmer in ruhiger gesunder Lage zu mieten gesucht. Anzufragen in der Administration. 2667

Offene Stellen:

- Mädchen für Alles, welches etwas kochen kann, wird gesucht. Vorzustellen heute 2—4 Uhr nachm. N. M. Via Ostia 3, 1. Stock, rechts. 2673
- Deutsches Dienstmädchen wird gesucht, eventuell deutsche Bedienerin. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 2661

Stellengefuche:

Auständiges Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und nähen kann, sucht Stelle in Pola. Zuschriften erbeten an E. Korosek, Graz, Mariahilferstraße 11, 1. Stock. 2652

Zu verkaufen:

- Freitags Karte des türkischen Kriegsschauplatzes 1 Kr. Karte von Aegypten, Palästina, Arabien 80 Heller. Vorrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung. Foro 12. 00
- Verschiedene Singernähmaschinen billigst zu verkaufen. Piazza Allighieri Nr. 1, 3. Stock. 2678

Verschiedenes:

- Klavier- und Deutschunterricht sowie deutschen Volksschulunterricht erteilt staatl. gepr. Lehrerin. Via Ospedale 12. 2674
- Verloren wurde auf dem Wege Markthalle—Cafe Miramar ein kleiner Brillant. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen den gesetzlichen Finderlohn abzugeben. Via Befenghi 54. 2681
- Lehrer für den Unterricht in den Realschulgegenständen wird gesucht. Lehrbücher für die 4. Klasse werden zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Administration. 2673
- Hafenrücken, zwei schwere, samt Keulen, offeriert franko Nachnahme zum Preise von 6 Kronen Franz Rupprecht, Bodenbach an der Elbe. 296
- Kleiner schwarzer, langhaariger Hund, auf den Namen „Treff“ hörend, hat sich verlaufen. Eventuelle Angaben zur Auffindung gegen Belohnung an die Administration des Blattes. 2670
- Witwer (40 Jahre alt, Besitzer) wünscht sich mit älterem Fräulein oder Witwe mit circa 16.000 Kronen Vermögen sofort zu verheiraten. Adresse unter „Aufsichtlich“ an die Administration d. Bl. 2642

Wichtiges Avis für Tabaktrafiken! Ich erlaube mir hiemit den p. t. Besitzern von Tabaktrafiken zur Kenntnis zu bringen, daß ich die alleinige Vertretung und Niederlage für Pola der Papierhandlung D. Covertizza, Via Campomazolo 10, übertragen habe, wo nur mein Zigarettenpapier „Eggelstor“ zum Verkaufe gelangt. N. Salto, Triest, Anstalt für Konfektion von Zigarettenpapier. 282

Beste Korbwaren- und Sesselflechterei empfiehlt sich den p. t. Herrschaften sowie der löblichen Garnison zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie: Reisekoffer, Blumentische, Nähständer, Papier- und Wäschekörbe etc. Bestellungen und Reparaturen werden rasch, solid und preiswürdig ausgeführt. Dasselbst geprüfter Klavierstimmer. Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Admiralstraße 21. gr.

Hochfeine Teebutter, weltberühmte Olmüßer Quargeln, echte Krainer Würste und Br.-Neustädter Frankfurter-Würste zu haben im neueröffneten Geschäfte Via Marianna 3, Eigentümer F. Brzal. 2529

Stidmark-Kalender und Prochaska's Familienkalender pro 1915. Preis je 1 Krone.

Vorrätig bei
 E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.



Feldpostkarten

50 Stück	40 h
100 „	70 „
1000 „	6'—K

5 Prozent zu Gunsten des Roten Kreuzes.

Ueberzeit-, bezw. Erlaubnischeine

für Lokoutlauf, lagernd in jeder Quantität
 in der
 Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carl
 (Decorative border)

KONFEKTIONSHAUS STEINER

Piazza Foro

POLA

Piazza Foro

Bis zum 24. Dezember dauert in allen Abteilungen der große

WEIHNACHTS-AUSNAHMSVERKAUF

Sensationell!

Okkasionspreise

Sensationell!

Ausstellung zur freien Besichtigung ohne Kaufzwang.



Reichhaltige Auswahl



Herrenkonfektion

Damenkonfektion

Kinderkonfektion

Kostüme, Blusen, Jupons, Schlafröcke, Schürzen, Wäsche, Pelzwerk

Görz

Ignazio Steiner

Triest

Piazza Foro POLA Piazza Foro